

Anlage und Pflege von Rasenflächen

Bodenvorbereitung

So gut wie der Boden beschaffen und die Fläche vorbereitet ist so schön wird später der Rasen.

Gute Voraussetzungen bietet ein sandiger, gesetzter Mutterboden mit guter Struktur, fein hergerichtet mit wenigstens **4,5% Humusgehalt**.

Sehr leichte, sandige Böden müssen mit Torf und/oder lehmigem Erdreich in den obersten 20 cm vermischt werden. Dabei ist zu beachten, daß Torf **immer naß verarbeitet** wird!

Schwere, vernäßte Böden müssen hingegen **aufgesandet** (gegebenenfalls auch drainiert) werden.

Man läßt den so vorbereiteten und eingeebneten Boden setzen, danach wird feinpiantiert. Für spezielle Verwendungszwecke wie z.B. Golfgreens ist selbstverständlich ein besonderer Bodenaufbau notwendig.



Vor einer Bautätigkeit sollte der Mutterboden abgetragen werden und in Mieten, nicht höher als ca. 1,2 m, aufgesetzt werden. Eine nachfolgende Übersaat von Bitterlupinen, Wicken und Futtererbsen bringt Beschattung und Bodenbelebung und vermindert außerdem großteils den Unkrautdruck.

Aussaat

Bei der Wahl des Saatgutes ist zu beachten, daß es wesentliche Qualitätsunterschiede gibt. Je nach Beanspruchung und Nutzung ist daher auf die Arten- und Sortenwahl Rücksicht zu nehmen. Die jeweils besten Mischungen und die wichtigsten Rasengräser und deren Eigenschaften sind in diesem Katalog ausführlich beschrieben.

Die Aussaat kann von April bis Oktober erfolgen, die Temperatur sollte jedoch 8° C nicht unterschreiten. Ebenso ist von einer Aussaat während der größten Hochsommerhitze und -trockenheit abzuraten.

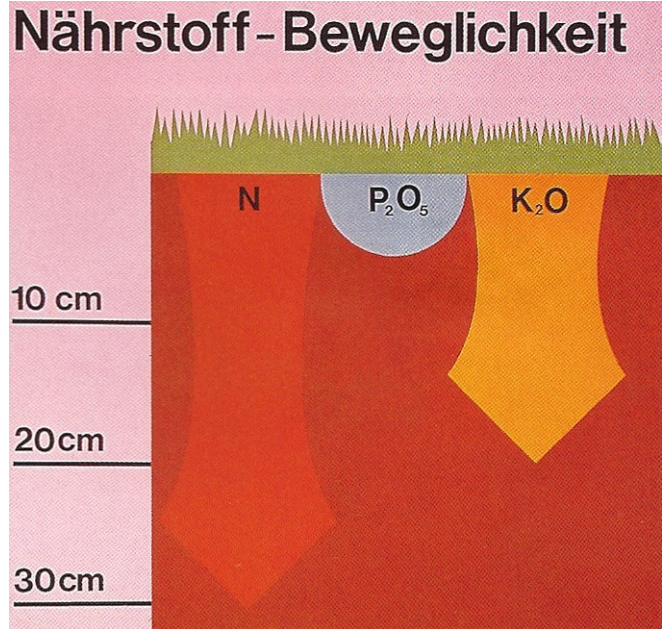
Da die Aussaat von Hand aus schwierig und meist ungleichmäßig ist, sollte ein Streuwagen oder bei größeren Anlagen eine Rasenbaumaschine verwendet werden. Der Samen wird ca. 1 cm tief eingearbeitet und anschließend angewalzt. Die Wasserversorgung der Neuaussaat ist besonders wichtig, da Trockenheit den Keimling zum Absterben bringt; das heißt, daß die Aussaat **nicht austrocknen darf!** Um ein Abschwemmen der Samen zu vermeiden, muß mit einem geeigneten Rasensprenger bewässert werden.

Nährstoffe

Wenn man über die Nährstoffversorgung des Bodens nicht Bescheid weiß, sollte eine Bodenprobe Klarheit schaffen

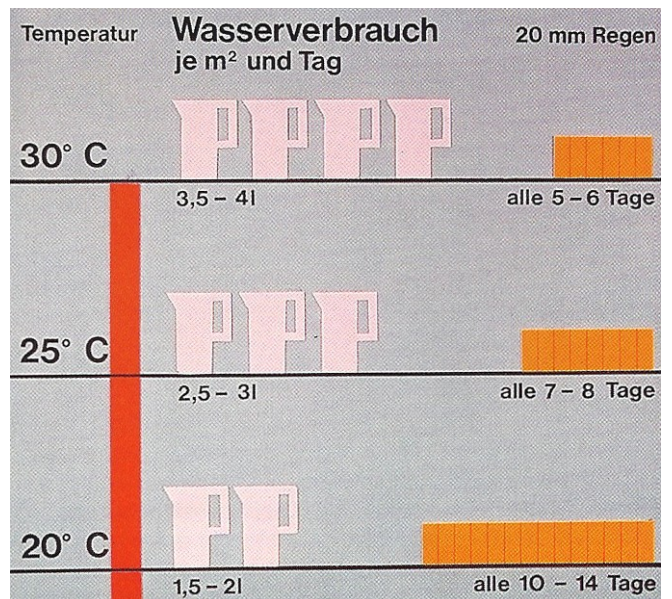
und eventuell eine Grunddüngung, ca. eine Woche vor der Aussaat, erfolgen.

Beim Rasen handelt es sich um eine „Intensivkultur“, es müssen daher genügend Nährstoffe, insbesondere Stickstoff zur Verfügung stehen. Je nach Belastung und Verwendung sind bis zu 40 g Reinstickstoff pro m² und Jahr (z.B. auf Sportplätzen/Golfplätzen etc.) nötig. **Achtung!** Stickstoff wird im Boden nicht gespeichert und sollte daher auf mehrere Gaben aufgeteilt werden - etwa 3 bis 4 Teilmengen bis September.



Wasserversorgung

Durchdringendes Bewässern geht vor oftmaligen kleinen Wassergaben! Das ist natürlich von Boden, Klima und Witterung abhängig - jedenfalls sollte pro Beregnung 20 l/m² (= 20 mm) gegeben werden. **Wichtig!** Bewässern Sie nicht während der höchsten Mittagstemperaturen, da sonst bis zu 40% der Wassermenge durch Verdunstung verloren gehen!



Rasenschnitt

Bei langsamkeimenden Saatgutmischungen (alle Qualitätsmischungen) wird der erste Schnitt bei einer Höhe von ca. 10 cm durchgeführt. Dabei ist vor allem auf scharfe Messer des Mähers zu achten.

Weitere Schnitte erfolgen nach kräftiger Entwicklung der Gräserpflanzen. Die jeweilige Schnitthöhe richtet sich nach Standortverhältnissen, Pflege und Anforderungen von 1,5 cm bis ca. 4 cm Grundsätzlich gilt: je ungünstiger die Verhältnisse umso höher der Schnitt (z.B. im Schatten oder bei starker Trockenheit). Unbedingt zu beachten ist auch, daß pro Schnitt nur ca. 1/3 der Blattmasse entfernt wird - **Rasierschnitte führen zum Absterben der Pflanzen!**



vermeiden von Filzbildung durch regelmäßiges Vertikutieren

Kultur- und Pflegemaßnahmen

Vertikutieren ist eine wichtige Maßnahme bei vertorfte, verfilzter Grasnarbe. Durch stärkere Belastung fällt mehr organisches Material an als von den Mikroorganismen abgebaut werden kann. Das ist besonders auf kalten Böden der Fall. Auch nicht geräumtes Schnittgut führt zur Vertorfung und



Verfilzung der Grasnarbe und führt zu Luftmangel im Wurzelbereich. Mit Schneiderechen, oder bei größeren Anlagen mit einem Motorvertikutierer wird der Rasenfilz aufgeschnitten (und teilweise herausgerissen) und die Graspflanzen können wieder von unten her bestocken. Diese doch recht radikale

Behandlung der Grasnarbe sollte nach einem Rasenschnitt und vor allem **in der wüchsigen Vegetationszeit** erfolgen.

Eine gleichzeitige Sandung mit geeignetem Quarzsand sowie das Ausbringen eines Rasendüngers helfen dem Rasen, sich wieder schnell zu entwickeln. Kahlstellen werden vor Ausbringen von Sand und Dünger mit ELKA-Qua litäts Nachsaatmischung eingesät.

Die richtige Pflege ist Voraussetzung für einen gesunden und möglichst unkrautfreien Rasen! Ausgewogene Düngung und richtiger Schnitt bei ausreichender Bewässerung sind Maßnahmen, die z.B. **Moos im Rasen**, das auf Nährstoffmangel und saure Bodenreaktion hinweist, verhindern (eventuell Bodenkalkung durchführen). **Unkraut** im Rasen setzt sich dann durch, wenn die Gräser geschwächt werden, da Unkrautsamen in riesigem Ausmaß von der Natur im Boden als "Samenvorrat" bereit gehalten werden (ca. 1 Mio. Samen/m³ Erde).

Ist die Grasnarbe älterer Anlagen bereits sehr lückig und verunkrautet, so hilft meist die „**Umbruchlose Erneuerung**“ (Renovation), die man folgendermaßen durchführen sollte: Im Mai wird zuerst das breitblättrige Unkraut bekämpft und danach ausnahmsweise tief (ca. 1,5 cm) gemäht. Es folgt das Vertikutieren und die Einsaat von ELKA-Qualitäts Nachsaatmischung. Rescher Quarzsand der Kornung 0/2 bis 0/4, vermischt mit einem guten Rasenvolldünger, wird danach auf die ganze Fläche gleichmäßig aufgebracht und gut bewässert.